

**Bördeland**



Redaktion:  
Wilhelm-Hellge-Straße 71, 39218  
Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20,  
Fax: -29, redaktion.schönebeck@  
volksstimme.de

## Meldungen

### Ortschaftsratssitzung ist heute Abend

Eggersdorf (ok) • Die Mitglieder des Ortschaftsrates Eggersdorf treffen sich am heutigen Mittwoch zu ihrer nächsten Sitzung. Diese beginnt um 19 Uhr im Bürgerhaus in der Kirchstraße 4. Auf der Tagesordnung: die Satzung zur Entsorgung des Niederschlagswassers. Zudem ist eine Bürgerfragestunde vorgesehen. Die Ortschaftsratssitzung ist öffentlich, Besucher sind willkommen.

### Kita-Team organisiert Weihnachtsmarkt

Eickendorf (ok) • Das Kita-Team von Eickendorf hat für kommenden Freitag, 9. Dezember, 15 Uhr, einen Weihnachtsmarkt vorbereitet. Knecht Ruprecht macht auch hier Halt. Es gibt Grillwürstchen, Schokoladenäpfel, Popcorn und mehr. Bei Feuerschalen-Atmosphäre und Musik wollen die Jüngsten ihre Gäste mit einem Programm überraschen, wurde der Volksstimme mitgeteilt.

### Jahresversammlung des Kreisverbandes

Kleinmühligen (ok) • Die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes des ADFC-Salzkreis findet am Sonntag, 10. Dezember, in Kleinmühligen statt. Treffpunkt ist ab 9.30 Uhr das Friedensfahrtmuseum im Dorf. Neben den Berichten des Vorsitzenden und des Kassenschaters und der Entlastung des Vorstandes stehen in diesem Jahr die Vorstandswahlen an, wurde der Volksstimme mitgeteilt.

### Adventskonzert in Kleinmühligen

Kleinmühligen (ok) • Das traditionelle Adventskonzert in der Salvatorkirche in Kleinmühligen findet am Sonntag, 10. Dezember, ab 14 Uhr statt. Zu Gast ist, wie bisher schon zweimal, der Handwerker-Männerchor Schönebeck 1953 unter der Leitung von Istvan Visontay. Als besonderer Ohrenschaus wurde die Solistin Cathleen Wolter angekündigt.



Die Großmutter lädt den Jäger, das Häselchen und Rotkäppchen zu Kaffee und Kuchen ein. Die schauspielerische Leistung der Akteure war großartig.



Die Kinder sitzen auf dem Boden in den ersten Reihen, die Erwachsenen füllen die hinteren Reihen. Die Sporthalle in Eickendorf ist zu der Märchenaufführung bis auf den letzten Platz gefüllt.

# Rotkäppchen durchstreift Eickendorfer Wald

Märchenspiel der Mitglieder des Traditions- und Heimatvereines mit den Kindern der Kita „Kunterbunt“

Das Märchen „Rotkäppchen“ wurde am vergangenen Sonntag in der Sporthalle Eickendorf aufgeführt. Akteure waren die Mitglieder des Traditions- und Heimatvereines sowie Kinder und Erzieher der Kindertagesstätte „Kunterbunt“.

Von Olaf Koch  
Eickendorf • Die Rolle war ihm irgendwie auf den Leib geschrieben. „Ist das das neue Kostüm für den Gemeinderat?“, wollte ein Zuschauer wissen. Rhetorisch selbstverständlich, denn Bördelands Bürgermeister Bernd Nimmich (SPD) steckte in einem grauen Wolskostüm, das Maul des Isegrims war weit aufgerissen, die spitzen Zähne funkelten im Scheinwerferlicht. „Herr Koch, diese Frage dürfen Sie aber nicht in der Volksstimme schreiben. Das geht wirklich nicht“, raunte der „böse Wolf“ den Reporter an. Nein, das ginge nun wirklich nicht.

Nicht nur Bernd Nimmich gab wieder eine Kostprobe seines schauspielerischen Talents, sondern auch Eickendorfs Ortsbürgermeister Marco Schmoldt, der im weiteren Verlauf des Märchens den Gemeinde-Wolf verhaftete und unter Beifall der vielen Kinder durch die Sporthalle führte.

Applaus gab es zudem und zurecht für die Mädchen und



Bunt kostümiert traten die Kinder der Kita auf die Bühne.



Geschafft: Der böse Wolf ist gefangen und wird abgeführt.

Jungen sowie die Erzieherinnen der Kindertagesstätte „Kunterbunt“, die in viele kleine Statistenrollen schlüpfen und so die Aufführung des „Rotkäppchens“ vollendeten.

Eine Meisterleistung war in diesem Zusammenhang wiederum die Bühne, die - und das ist ohne Übertreibung

gesagt - ziemlich detailversessen eingerichtet war. Auf der linken Seite vor dem Haus von „Rotkäppchen“ wuchsen echte Blumen, der „Wald“ war mit vielen Blättern ausgelegt, die sicherlich die Mitarbeiter des Bauhofes tagelang vor der Aufführung zusammenfügten, irgendwo stand versteckt ein



Rotkäppchen und der stolze Jäger durchstreifen den Wald.

Fliegenpilz, und an Großmutterns Kaffeetisch wurde dem Jäger aus einer Kanne sogar Kaffee eingegossen. Für die aufwendigen Kulissen und die Leidenschaft trägt Lothar Wilhelm die Verantwortung.

„Wir haben lange dafür gepöbelt“, verkündete nach dem Spiel Eickendorfs Bürgermeis-

ter Marco Schmoldt und fügte erklärend hinzu: „Nämlich genau einmal.“ Dafür aber war das Märchen äußerst gelungen. Kurze Texthänger übernahm die Sprecherin des Märchens und stupste die Erwachsenen Schauspieler mit konkreten Sätzen an. Am besten aber und am textsichersten agierten er-

neut die Kinder der Kindertagesstätte „Kunterbunt“. Die Macherin hinter den Kulissen ist seit Anfang an Christa Hoyer. Sie ist Mitglied im Traditions- und Heimatverein und schreibt Jahr für Jahr die Märchen um, sucht die Akteure und schafft es immer wieder, einen Hauch Lokalkolorit in den Märchen unterzubringen. Dieses Mal lebte die Großmutter weit hinter dem Dreihöhenberg.

Zum inzwischen zehnten Mal wurde in den vergangenen 14 Jahren ein Märchen aufgeführt. Auftakt war im Jahr 2002 mit dem Märchen „Schneewittchen“. Immer mehr Kinder, Eltern und Großeltern sitzen schon lange Zeit vor Beginn der Aufführung in den Reihen. Auch dieses Mal war die Halle so voll, dass die Plätze nicht reichten und Stühle geholt werden mussten. Abgerundet wird das Märchenspiel im Eingangsbereich vor der Halle von einem kleinen Weihnachtsmarkt, Mitglieder der Sportvereines und Kameraden der Feuerwehr hatten Buden aufgebaut und erwärmten am offenen Feuer leckere Feuerzangenbowle.

Schon in den nächsten Wochen beginnt die Ideenfindung für die Aufführung im Jahr 2017. „Wir sind uns aber noch nicht schlüssig, welches Märchen es werden soll“, so Christa Hoyer. Egal: Die Hauptsache ist, dass die Bürgermeister wieder eine tragende Rolle bekommen.

# Britischer Journalist Herbie Sykes spielt mit „Täve“ Friedensfahrt nach

Besuch von der Insel im Friedensfahrtmuseum in Kleinmühligen / Gast übergibt neben Erinnerungen auch finanzielle Spende



Freuen sich über das neue Spiel (von links): Jürgen A. Schulz, Herbie Sykes, „Täve“ Schur, Walter Görgens und Museumsleiter Horst Schäfer.

Foto: Ralf Fiebelkorn

Von Jürgen A. Schulz  
Kleinmühligen • Es war ein lustiger Nachmittag kürzlich im Friedensfahrtmuseum in Kleinmühligen. Leiter Horst Schäfer konnte an diesem Tag einen lieben Gast im schon weihnachtlich geschmückten Gesellschaftsraum begrüßen: Herbie Sykes, englischer Sportjournalist und Kenner der Friedensfahrt, hatte sein Kommen angekündigt, und wenn es um diese Fahrt geht, dann darf in der Regel der allen bekannte ehemalige Matador der Landstraße, Gustav-Adolf Schur, genannt „Täve“, nicht fehlen.

Gemeinsam mit weiteren Gästen aus nah und fern wurden bei Kaffee und Kuchen Gedanken ausgetauscht und gute Gespräche geführt. Da Herbie Sykes mit der deutschen Sprache noch so seine kleinen Probleme hat, wurden die Gespräche dankenderweise

von Walter Görgens aus Schönebeck hin und her übersetzt.

Herbie hatte auch mehrere Überraschungen im Gepäck, und so übergab er dem Museum zunächst erst einmal ein Gesellschaftsspiel. Dieses Spiel wurde vom Sportjournalisten selbst entwickelt und bei der englischen Firma Rapha in London produziert. Mit dem Spiel „The Race for Peace 1952“ können mehrere Spieler die legendäre Rundfahrt noch einmal am Tisch mit Leben erfüllen. Das war natürlich etwas für unseren Altmeister Täve Schur und hast du nicht gesehen, waren er und Herbie Sykes mit dem Würfeln voll im Spiel vertieft. Dass die Spielkarten allerdings vom Text her in Englisch waren, tat der Freude keinen Abbruch - und im Notfall war ja da auch noch der nette Walter Görgens.

Herbie Sykes, ein noch jun-

ger Sportjournalist, wusste auch zu berichten, dass die Friedensfahrt in England immer noch einen guten Nachhall hat, viele ältere Engländer sich gern an dieses Rennen erinnern, und das Gleiche konnte Sykes auch aus seiner jetzigen Wahlheimat Italien berichten. Die Friedensfahrt war nun einmal das schwerste Amateurradrennen der Welt und ist in vielen Herzen der Menschen in den damals teilnehmenden Ländern für immer verankert.

Als dann Herbie Sykes dem Museum das Spiel aus Geschenk überreichte und einen sehr ansehnlichen finanziellen Beitrag der englischen Firma Rapha übergab, konnte die Freude bei Horst Schäfer natürlich keine Grenzen. In seinen Dankesworten an Herbie Sykes konnte Schäfer berichten, dass die Friedensfahrt immer noch lebt. Wenn auch in etwas ande-

rer Form wie zum Beispiel der „Kleinen Friedensfahrt“, bei der in diesem Jahr viele hunderte Mädchen und Jungen um Sieg und Platz kämpften, oder bei der Juniorenfriedensfahrt in der Tschechei, die auch in diesem Jahr mit 14 internationalen Teams besetzt war. Es ist ein gutes Zeichen und sicher geht es noch weiter.

Traurig nach so schönen Stunden ist dann bekanntlich ja immer der Abschied. Herbie Sykes hat aber versprochen, dass er irgendwann mal wieder in Kleinmühligen aufschlagen und dem Museum seine Referenz erteilen wird. Als dann Täve dem scheidenden Sportjournalisten in englisch ein „Thanks for coming“ sagte, gingen gute Freunde auseinander.

 [www.friedensfahrt-museum.de](http://www.friedensfahrt-museum.de)